23. Jahrgang
3. Ausgabe Dezember 2015, P.b.b.
GZ 02Z032982 M
Verlagspostamt 6130 Schwaz

forum_

FORTSCHRITT IM REGIONALEN UMWELTSCHUTZ

Acht Tiroler Abfallverbände und Kommunalbetriebe haben sich zu einer gemeinsamen Interessensvertretung, dem Tiroler Abfallwirtschaftsverein (kurz TAWV), zusammengeschlossen.

Tiroler Abfallverbände ziehen an einem Strang

Der neue Dachverband soll durch den gemeinsamen Auftritt bei Bund und Land mehr bewegen. „Unser vorrangigstes Ziel ist die Unterstützung der kommunalen Abfallwirtschaft mit einem verantwortungsvollen Wertstoffmanagement", so der gewählte TAWV-Obmann Dr. Alfred Egger (Geschäftsführer ATM-Abfallwirtschaft Tirol Mitte). Er verspricht eine effizientere Abfallwirtschaft durch eine Bündelung der Kräfte: „Dort, wo es vergleichbare Dachverbände gibt, sind die Abfallgebühren am niedrigsten." Diesen Vorteil für die Bürger schätzt auch der für die Gemeinden zuständige Landesrat Johannes Tratter: „Kooperationen, die dazu dienen, Kräfte zu bündeln und Synergien zu nutzen, sind sehr positiv für Gemeinden und Bürger im Sinne der geforderten Sparsamkeit, Bürgernähe und Verwaltungsvereinfachung."

Breite Basis für Tirol

Was in den anderen österreichischen Bundesländern seit vielen Jahren praktiziert wird, hält nun auch in Tirol Einzug. „Es gibt viele aktuelle Themen auf Bundesebene, daher braucht es eine breite Basis in Tirol", erklärt Dr. Alfred Egger.

„Mit einer offiziellen Plattform in Tirol ist es leichter, Verhandlungen in Wien zu führen oder Stellungnahmen zu Gesetzen abzugeben." Der neue Dachverband soll zudem dem Erfahrungsaustausch und der stärkeren Zusammenarbeit der einzelnen Mitglieder dienen. Die Vereinsvollversammlung setzt sich aus den Obleuten bzw. Geschäftsführern der teilnehmenden Abfallverbände und Kommunalbetriebe zusammen.

TAWV gründet neue Arbeitsgruppe

Der neue TAWV installierte bereits eine Arbeitsgruppe. Diese befasst sich nun intensiv mit der Vermarktung der Wertstoffe sowie der tirolweiten Optimierung der Wertstofferlöse. Den Mitgliedern sind in diesem Zusammenhang marktkonforme Preise ein Anliegen, weiters sollen Synergieeffekte genutzt werden.

Aktuelles aus der ARGE Österreichischer Abfallwirtschaftsverbände

ARGE-Bundesobmann Ing. Josef Moser freute sich in der September-Sitzung der ARGE dem Antrag auf Ausscheiden der ATM GmbH als ARGE-Mitglied und gleichzeitig der Aufnahme des Tiroler Abfallwirtschaftsvereins (TAWV) unter Obmann Dr. Alfred Egger zuzustimmen.

„Wir gratulieren den Tiroler Abfallwirtschaftsverbänden zu diesem Zusammenschluss: Durch bessere gegenseitige Information wird die Tiroler Abfallwirtschaft in einzelnen Verbänden für die Bürger noch effizienter werden", meint Moser.

Nach langjährigen Verhandlungen erschien im September die Abgeltungsverordnung, mit der erstmals in Europa die Verursacher auch für einen Teil der Verpackungen im Restmüll zahlen müssen. „Dies wird den Kommunen eine zeitweilige Entlastung vom Erhöhungsdruck auf die Müllgebühren bringen", freut sich der ARGE-Bundeskoordinator Dr. Johann Mayr.

Dr. Johann Mayr, ARGE-Bundeskoordinator

Das Standardwerk der österreichischen kommunalen Abfallwirtschaft, das „VWM-Grünbuch", wird derzeit gerade aktualisiert und ins Englische übersetzt, damit auch die Kollegen in anderen Ländern besser verstehen, wie und warum die österreichische öffentliche Abfallwirtschaft so gut funktioniert. Es wird im Laufe des Jänners auf der ARGE-Homepage www.argeabfallverband.at online gestellt.

ARGE-Bundesobmann Ing. Josef Moser übergibt das VWM-Grünbuch an Umweltminister Andrä Rupprechter.

3 Fragen an Mag. Christine Hochholdinger

Leiterin der Abteilung Abfallvermeidung, -verwertung und -beurteilung im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Wo sehen Sie Innovationen im Bereich der neuen Verpackungssammlung?

Von Dezember 2013 bis November 2015 fand ein breiter Stakeholderdialog statt, der auch auf regionaler Ebene geführt wurde. Wesentliches Ergebnis war, dass aktuell die bestehenden Sammlungen fortgeführt werden sollen. In den nächsten Jahren muss aber die Diskussion vermehrt auf die Ursachen für die unterschiedlichen Sammelergebnisse in vergleichbaren Regionen geführt werden ebenso wie auf Maßnahmen zur Erhöhung der getrennten Sammelmassen, um die zu erwartenden höheren Quotenvorgaben der EU erfüllen zu können. Dabei ist auch der Wunsch der Bürgerinnen und Bürger zu berücksichtigen, dass die Unterschiede bei den Sammlungen in den einzelnen Regionen verringert werden sollen.

Was bringt die Abgeltungsverordnung und wird damit nicht die getrennte Sammlung negativ beeinflusst?

Bisher übernahm die Wirtschaft im Wesentlichen die finanzielle Verantwortung für die getrennte Sammlung und Verwertung von Verpackungsabfällen. Nunmehr soll diese finanzielle Verantwortung im Sinn einer erweiterten Herstellerverantwortung auch auf Verpackungen, die – aus welchem Grund auch immer – im Restmüll landen, ausgedehnt werden. Für ein hochwertiges Recycling ist die getrennte Sammlung jedoch unerlässlich und soll auch nicht eingeschränkt werden; daher legt die Verpackungsverordnung 2014 auch Quoten für die getrennte Sammlung fest.

Wie halten Sie es persönlich mit dem Umweltschutz?

Ein wesentlicher Beweggrund für meine Bewerbung im Umweltministerium war, dass ich den Umweltschutz als eines der zentralen Themen unserer Zeit sehe. Je mehr ich mich mit Umweltthemen beschäftige, desto wichtiger finde ich, dass jeder einen Beitrag leisten soll. Daher versuche ich meinen ökologischen Fußabdruck so gering wie möglich zu halten, in dem ich z. B. Lebensmittelabfälle vermeide, meine Abfälle trenne oder öffentliche Verkehrsmittel benutze.

Scheck für Sellrain

Hochwasser im Oberland: Dr. Alfred Egger überreichte im Namen der ATM einen Scheck über 5.000 Euro an den Sellrainer Bürgermeister Norbert Jordan.

Gedruckt nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens „Druckerzeugnisse“, Sterndruck GmbH, Nr. UW 1017

02
Tiroler Abfallverbände ziehen an einem Strang

03
3 Fragen an Mag. Christine Hochholdinger

04
10 Jahre AWZ Zillertal Mitte

05
Neue Wertstoffsammeltaschen

06
CD-Sammlung

07
Müllsammelaktion in Uderns

08
Kurznachrichten

FSC 100% www.fsc.org RECYCLED Aus Recyclingmaterial FSC® C111161

ATM Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH

Umwelt. Bewusst. Sein.

Impressum:

Herausgeber:
Abfallwirtschaftsverband Unterland, Dorf 9, 6130 Pill
Medieninhaber (Verleger):
Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH
Redaktion:
Ing. Alexander Würtenberger,
Münchner Str. 22, 6130 Schwaz, Tel: 05242/62400, Fax: -5.
Internet: www.atm-online.at
oberhollenzer kommunikation, www.oberhollenzer.at
Bilder:
Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH
Layout:
banana:creativ, Helga Unterlechner, Vomp
Druck:
Sterndruck, Fügen (Gedruckt auf Cyclus Print, 100% Recyclingpapier)
Nicht verlangte Materialien werden grundsätzlich nicht zurückgesandt. Mit vollem Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von „forum“ wieder. Satz- und Druckfehler vorbehalten.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
22. Februar 2016

Aus Gründen der Lesbarkeit wird im gesamten Dokument das generische Maskulin verwendet. Selbstverständlich bezieht sich die hier verwendete, männliche Form immer auf beide Geschlechter.

10 Jahre AWZ Zillertal Mitte

2005 ging das Abfallwirtschaftszentrum Zillertal Mitte (AWZ) als erster regionaler Recyclinghof im Zillertal in Betrieb. Seither hat sich einiges getan, wie die Bürgermeister der angeschlossenen Gemeinden Kaltenbach (27,04 % Anteil), Aschau (30,48 %), Stumm (30,80 %) und Stummerberg (11,69 %, insgesamt über 5.600 Einwohner, ca. 700.000 Nächtigungen) im Rahmen der 10-Jahres-Feier berichteten.

Großer Andrang beim Tag der offenen Tür.

Seit der Eröffnung wurden im AWZ Zillertal Mitte rund 16.500 Tonnen Abfall abgegeben. Die Verwertungsquote beträgt 97,1 %! „Mit 3,50 Euro pro Kopf und pro Jahr ist das AWZ im Österreichschnitt unschlagbar günstig und das, obwohl es an vier Tagen pro Woche geöffnet ist und vier Mitarbeiterinnen beschäftigt sind", betonen die vier Bürgermeister Klaus Gasteiger (Kaltenbach), Alois Fasching (Stumm), Mag. Georg Danzl (Stummerberg) und Andreas Egger (Aschau). Jährlich werden über 37.000 Einfahrten gezählt.

Innovativ und bürgerfreundlich

Letztes Jahr wurde die Zillertal-Card eingeführt. Die Bürgerkarte dient als Zutrittsgenehmigung sowie bargeldloses Zahlungsmittel und kann mit weiteren Funktionen versehen werden (Aufbuchung von Gutschriften). Erstmals können die Mengenströme den jeweiligen Gemeinden zugeordnet werden. Die Abrechnung und Verwaltung läuft über die ATM-Abfallwirtschaft Tirol Mitte, die das AWZ betreibt. „Die Zillertal-Card ist eine Erfolgsgeschichte für die Gemeinden und ihre BürgerInnen", so Dr. Alfred Egger,

Die vier Bürgermeister Klaus Gasteiger (Kaltenbach), Alois Fasching (Stumm), Mag. Georg Danzl (Stummerberg) und Andreas Egger (Aschau) mit Dr. Alfred Egger (ATM), LH-Stv. Mag. Ingrid Felipe und LH-Stv. Josef Geisler sagten Danke zu Hans Steinberger (Leiter Umwelt-Zone-Zillertal) und den AWZ-Zillertal Mitte-Mitarbeiterinnen Lisi Gruber, Monika Schiestl, Hedi Troppmair und Andrea Steinberger.

umwelt zone® zillertal

ATM-Geschäftsführer. „Das zeigt sich etwa beim Baum- und Strauchschnittlager. Mit der Zillertal-Card haben die BürgerInnen täglich von 7.00 bis 20.00 Uhr die Möglichkeit, ihre Gartenabfälle kostenlos abzugeben.“ Ebenso bürgerfreundlich ist die 1.100 Liter-Bioabfalltonne mit integrierter Waage. Neben der Haushaltsabholung kann der Bioabfall damit direkt am Recyclinghof entsorgt werden. Die Abrechnung nach Gewicht erfolgt mittels Bürgercard.

Das Angebot wird von den BürgerInnen sehr gut angenommen. In den letzten 10 Jahren wurde vorbildlich getrennt und gesammelt: etwa Altspeisefett, das in ca. 361 Badewannen Platz hätte, Alteisen und Metall für 12,2 km Bahngleise oder Kunst- und Verbundstoffpackungen, die zwei Mal den Brettfalltunnel füllen könnten etc.

élèves pour élèves

10.000 Brillen gesammelt!

Im April 2015 startete erstmalig die tirolweite Brillensammlung „Sehhilfe für Afrika“. Die Optikerschule Hall sorgt gemeinsam mit den Projektpartnern Land Tirol, Wirtschaftskammer Tirol, der ATM-Abfallwirtschaft Tirol Mitte, Swarco und der HAK Hall dafür, dass wiederverwendbare Brillen in Afrika landen.

SEHHILFE FÜR AFRIKA

Ursprünglich rechnete man im ersten Jahr mit einer Sammelmenge von 10.000 Stück. „Unsere Erwartungen wurden übertroffen“, informiert Projektleiter Ing. Alexander Würtenberger von der ATM-Abfallwirtschaft Tirol Mitte. „Wir zählten in den ersten sechs Monaten schon 10.000 Stück, damit werden wir im ersten Jahr unsere geplante Sammelmenge weit übertreffen.“ Das freut auch die SchülerInnen Thomas Geir, Christina Doblhofer, Matthias Siklos und Theresa Albrecht, die das Hilfsprojekt „Sehhilfe für Afrika“ als Maturaarbeit an der Optikerschule Hall weiterentwickeln.

Ihr Betreuer und Projektleiter Ing. Roland Haas, BEd ergänzt: „Das Projekt zieht bereits größere Kreise. Wir haben Anfragen von verschiedenen Hilfsorganisationen, darunter die Albert-Schweitzer-Kliniken in Afrika. Bereits im Sommer wurden ca. 3.000 gesammelte Brillen übergeben. Diese sind nun auf dem Weg in das Krankenhaus Albert-Schweitzer in Lambarene. Der Großteil der gesammelten Brillen wird jedoch nach Burkina Faso gesendet.“

www.elevespoureleves.at

Sammeln Brillen für Afrika: v. l. ATM-Projektleiter Ing. Alexander Würtenberger, Thomas Geir, Christina Doblhofer, Matthias Siklos, Theresa Albrecht und Projektleiter Optikerschule Hall Ing. Roland Haas.

Die neuen Wertstoffsammeltaschen sind da!

Über 100.000 wurden bereits in Tirol verteilt. Durch die große Nachfrage wurden die Taschen nun neu aufgelegt - erstmals mit 40 % Recyclinganteil! Sie sind in den Gemeinden zum Selbstkostenpreis erhältlich.

PP-TASCHE enthält 40% Recyclingmaterial 100% WIEDERVERWERTBAR

10 Jahre EAK

Vor zehn Jahren wurde die EAK, die Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle, gegründet. „Seither leistet die Koordinierungsstelle hervorragende Arbeit im Bereich der Altgerätesammlung. In diesem Zeitraum wurden rund 700.000 Tonnen Altgeräte an die entsprechenden Behandlungsbetriebe weitergegeben“, so BM Andrä Rupprechter anlässlich des Jubiläums.

Im Rahmen eines Symposiums lieferten Julia Philipp vom EU-Parlament und Prof. Roland Pomberger einen umfassenden Überblick von politischen Zielen bis zu technischen Recyclingdetails. Alle Experten waren sich einig, dass die Umweltbildung und Ressourcenschonung eine Schlüsselrolle für die kommenden Herausforderungen im EAG-Bereich spielen werden.

Nur durch kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung beginnend bei den Kleinsten können die ambitionierten Ziele der nächsten Jahre erreicht werden.

„Österreichs Rohstoffe sind kein Müll!“ lautet der EAK-Kampagnenslogan, der die Bürger sensibilisieren soll – wie hier am Recyclinghof Mayrhofen. Infotafeln und Plakate sind bei der ATM erhältlich.

Das zweite Leben von CDs

Auf den Recyclinghöfen stehen Sammelbehälter für alte CDs. Diese wurden nun – insgesamt eine Lieferung von 1,3 Tonnen – zur Wiederverwertung in die Caritas-Werkstätten Altötting gebracht. Die CDs sind aus Polycarbonat und finden z. B. in Grablichtern und Leuchten Verwendung.

Das gewonnene Polycarbonat kann mit anderen Kunststoffen vermischt werden, wodurch es besonders fest wird (z. B. Kotflügel bei diversen Fahrzeugmodellen von BMW).

Die Ressourcen sind nicht unbegrenzt – also bitte weiter fleißig sammeln! Danke!

Spendierfreudigkeit ungebrochen

Bereits zum neunten Mal organisierten der Umwelt Verein Tirol und die ATM die landesweite Schultaschen- und -sachensammlung. Insgesamt wurden rund 800 wiederverwendbare Schultaschen gespendet. Zudem stellten Sponsoren neue Schulutensilien zur Verfügung.

Aufgrund der aktuellen Ereignisse ging die Hilfslieferung heuer nicht zur Gänze nach Satu Mare/Rumänien. In Kooperation mit der Tiroler Soziale Dienste GmbH und dem Marketingclub Tirol bekamen auch Flüchtlingskinder in Tirol befüllte Schultaschen. „Die Hilfsbereitschaft ist unbeschreiblich. Hunderten Kindern in Tirol und Rumänien ermöglichten wir so einen guten Schulstart“, so ATM-Projektkoordinatorin Mag. Annemarie Morbach. Flüchtlinge aus dem Bezirk Kufstein halfen bei der Reinigung und Befüllung der Schultaschen. Die soziale Umweltaktion wird vom Umwelt Verein Tirol, der ATM, dem Österreichischen Jugendrotkreuz, dem Roten Kreuz, dem Tiroler Landesfeuerwehrverband und dem Land Tirol organisiert.

Glückwunsch Kathrin

ATM-Mitarbeiterin Kathrin Martins hat ihre Abfallberater-Ausbildung erfolgreich absolviert. Wir gratulieren!

Jahr des Bodens

„Gesunde Böden für ein gesundes Leben“, so lautet der Leitspruch des Internationalen Jahr des Bodens. Am 5. Dezember ist Welttag des Bodens. Denn ein gesunder Boden ist die Basis für die Produktion von gesunden Lebensmitteln. Im Boden findet sich ein Viertel der auf der Erde beheimateten Lebewesen.

Gefördert vom Land Tirol bieten die ATM und der Umwelt Verein Tirol im Rahmen ihrer Umweltbildungsprogramme Schulworkshops zum Thema Boden für die 3.-7. Schulstufe an. Beim Workshop „Boden macht Schule“ wird anhand verschiedener Stationen auf die wichtigsten Bodenfunktionen eingegangen und der Zusammenhang von Boden und Klimawandel sowie die Auswirkungen des eigenen Verhaltens auf den Boden besprochen.

„Unser Ziel ist es, möglichst früh und spielerisch die Bedeutung der nicht-erneuerbaren Ressource „Boden“ bewusst zu machen“, so die ATM-Umweltpädagoginnen Mag. Astrid Bayer-Schragl und Mag. Annemarie Morbach, „schließlich sorgen die Böden für unsere Nahrung und für ein funktionierendes Ökosystem!“

Infos: www.atm-online.at

Blühende Gemeinden

Im Hinteren Zillertal blüht es – spätestens im kommenden Frühjahr: In sieben Volksschulen erhielten – auf Initiative der Bienenzuchtvereine Hippach, Ramsau, Schwendau und Zell a. Z. – die Kinder über 8.800 Krokuszwiebeln, die im Garten oder Blumenkistl eingepflanzt wurden. Im Frühling sind die Blüten dann wertvolle Nektar- und Pollenlieferanten für die Bienen. Zusätzlich informierten engagierte Imker und Naturparkbetreuer die Schüler über das Wunder Biene. Für die Eltern gab es eine eigene Broschüre zum Thema Bienenschutz. „Es ist höchste Zeit, für Wildbienen, Bienen & Co. aktiv zu werden“, erklärt Imker und Projektleiter Alexander Würtenberger. Aktivitäten gibt es auch in anderen Gemeinden: Schwaz gestaltete eine Podiumsdiskussion zum Thema „Biene trifft Blüte“. In Telfs fanden die Bienen-Infotage in Kindergärten und Schulen mit rund 1.000 Kindern statt. Zudem stehen Vorträge, ein Wettbewerb etc. auf dem Programm.

Müllsammelprofis in Uderns

Unter dem Motto „Sauber statt Saubär“ flitzten diesen Herbst viele Freiwillige, Kinder vom Integrativen Kindergarten und der Tagesstätte, Schüler der 4. Volksschulklasse und Eltern durch Uderns, um sich als Müllsammelprofis auf alles zu stürzen, was nicht an den Wegrand gehört.

Green Event Zirl

Die Kriterien für Green Events reichen von der regionalen Verpflegung mit Bioprodukten über die klimaschonende Erreichbarkeit bis hin zum Abfallmanagement des Festes. Wer die Kriterien des Klimabündnis Tirol erfüllt, kann seine Veranstaltung als Green Event bezeichnen. Wie beispielsweise in Zirl, wo die traditionellen „Zirler Markttage" heuer erstmals als Green Event stattfanden. Umweltberater Robert Neuner ist seit neun Jahren Marktleiter. Seither ist die Anzahl der Stände auf über 40 angewachsen und die Besucherzahl auf über 1.000. Ein entsprechendes Umweltkonzept sorgt nun dafür, dass die „Zirler Markttage" nachhaltig ressourcenschonend sind.

Für nachhaltige Erlebnisse war gesorgt.

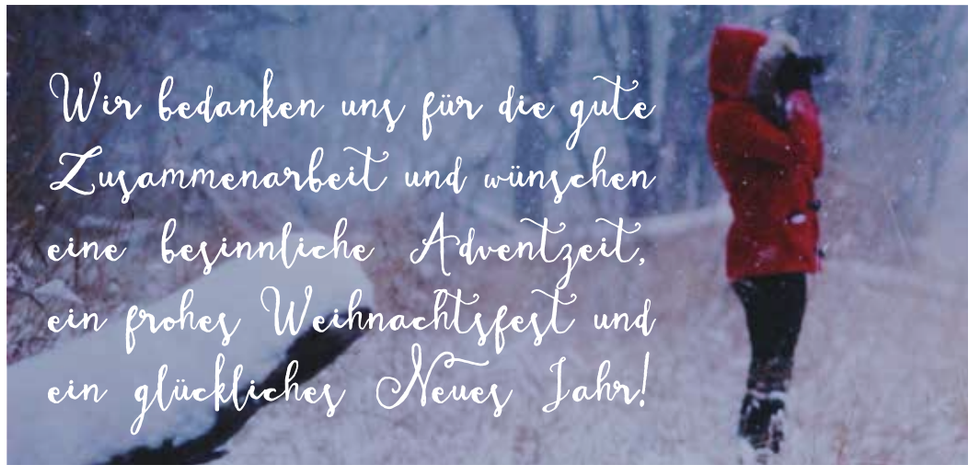
Naturparkfest

Kein Sommer ohne den traditionellen Zillertaler Steinbockmarsch und das Naturparkfest in Ginzling. Heuer wurde das Motto „Saubär – Saubere Berge" gewählt. Die Kinder freuten sich über das ATM-Müllionenrad, die Upcycling-Bastelstation und den Kletterturm des ÖAV. Ebenfalls dabei waren die ARA mit ihrem „Reinwerfen statt wegwerfen"-Maskottchen sowie der „Saub(er) bär im Kostüm! Selbstverständlich war die Veranstaltung – kulinarisch betreut von der Feuerwehr Ginzling – ein „Fest ohne Reste"!

Zu Besuch im Ahrental

Besuch des Recyclingzentrums Ahrental und der Deponie von den Tiroler Naturschutzbeauftragten. Bei der halbtägigen Exkursion gab es viele Infos über aktuelle Trends, Entwicklungen und Projekte in der Abfallwirtschaft.

Global 2000 Wiesenrock

Das grünste Festival Tirols begeisterte heuer über 2000 Besucher. Besonders stolz ist man, dass das GLOBAL 2000 Wiesenrock Festival gemeinsam mit der Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000 ein Zeichen für nachhaltigen Klimaschutz in Österreich gesetzt hat. Auch die ATM beteiligte sich mit einem interaktiven Stand an dem Event.

www.wiesenrock.at